

Friedrich Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friederich, Herzogen zu Mecklenburg ... Patent-Verordnung die Verbesserung des Armen-Wesens und Abstellung der Betteley [et]c. betreffend : Schwerin, den 17ten December 1783.

[Schwerin]: bey Wilhelm Bärensprung, [1783?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn875642748>

Druck Freier  Zugang



III.

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

H e r r n

F r i e d e r i c h,

Herzogen zu Mecklenburg,

Fürsten zu Wenden, Schwerin und Raseburg,

auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock

und Stargard Herrn, &c. &c.

Patent-Verordnung

die

Verbesserung des Armen-Wesens

und

Abstellung der Betteley &c.

betreffend.

Schwerin, den 17ten December 1783.

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdrucker.

MK - 4060. (48.) ^{10.}



Ms. 4004. (84) 12

Wir Friederich,

von Gottes Gnaden

Herzog zu Mecklenburg,

Fürst zu Wenden, Schwerin und Raseburg,

auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock

und Stargard Herr, &c. &c.

Entbieten allen und jeden Unsern Cammer-
Justiz- und Polizey-Collegien, den Chefs
Unserer Truppen, insonderheit aber Unsern Haupt-
und Amtmännern, denen von der Ritterschaft, Bür-
germeistern, Richtern und Räthen Unserer Städte,
Unsern respective gunst- und gnädigen, auch gnädig-
sten Gruss, und fügen hiemit zu wissen: Wie Wir,
nachdem zur Sicherstellung Unserer Lande und Leute
gegen das Eindringen fremder Bettler und verdäch-
tiger Bagabonden bereits in Unserer Patent-Verord-
nung vom 30sten November 1763, sowohl, als auch
seit kurzem durch mehrmahlen angestellte allgemeine
Visitationen heilsame Vorsehung geschehen, zur Voll-

B

füh-

führung Unsers, in dem 14. §. der angezogenen Landes-Constitution ausdrücklich reservirten Landesherrlichen besten Entschlusses, Unsere höchste Aufmerksamkeit vorzüglich darauf gerichtet haben, in Ansehung der einheimischen Armen und Bettler, dem Armen-Wesen in gesammten Unsern Städten und auf dem Lande eine solche verbesserte Einrichtung zu geben, wobey das so lästige als unanständige Almosensammeln, was von den Armen selbst geschieht, mit desto allgemeinerem Nachdruck abgestellt würde, je gewisser und bekannter es ist, daß unter der Larve der Betteley oft nur Faulheit und Müßiggang versteckt, hingegen eben dadurch den weniger zudringlichen aber wirklich hülfsbedürftigen Armen die unentbehrlichen Unterstützungen der Wohlthätigkeit, entzogen werden.

Ob Wir nun zwar aus den deshalb eingebrachten rathsamen Bedenken und Erachten Unserer getreuen Ritter- und Landschaft mit Landesväterlichem Bedauern die Schwierigkeiten haben wahrnehmen müssen, welche besonders in Unsern Landstädten einer allgemeinen Verbesserung der Armen-Anstalten zur Zeit annoch im Wege stehen, und die durchgängige Abschaffung der unmittelbaren Almosensammlungen noch nicht gestatten; So hat doch in der Hauptsache Unsre treu-gehorsamste Ritter- und Landschaft sowohl über die Nothwendigkeit einer solchen Armen-Ordnung, als auch über die von Uns vorgezeichneten Grundsätze solcher Verbesserung, mit Unserer höchsten Absicht sich dahin noch auf dem vorigjährigen Landtage zu Malchin, in Unterthänigkeit übereinstimmend erklärt, und wird daher hiemit vorläufig Landesgesetzlich verordnet und vestgesetzt:

Daf

Daß eine jede Gemeinde sowohl in den Städten, als auf dem Lande verbunden seyn soll, ihre wirklich armen Mitglieder selbst zu versorgen: Dagegen das Herumlaufen aller an dem Ort nicht zu Hause gehörigen Bettler überhaupt, folglich das Almosen sammeln aller anderen, auch einländischer Bettler ausser den Grenzen der Amts-, Guts- und Stadt-Bezirke, unter welche sie gehören, gänzlich und schlechterdings nicht zu gestatten.

Gleichwie Wir nun in Ansehung Unserer Städte bey dieser grundsätzlichen allgemeinen Vorschrift so lange, bis die Uns vorgenommene und hiedurch zum Ueberfluß wiederholt vorbehaltene bestimmtere Verbesserung der städtischen Armen-Anstalten nach Unserm Landesväterlichen Wunsche zum Stande und in Ordnung gebracht seyn wird, es zur Zeit bewenden lassen, und inmittelst, nach der eigenen unterthänigsten Anhandlegung Unserer getreuen Städte, vorzüglich die Einrichtung solcher Dörter, wo schon viele Jahre dergleichen Anstalten mit Seegen und Nutzen in blühendem Gang gewesen sind, und bis izt sich erhalten haben, zum Grunde ähnlicher anwendlicher Verfügungen legen lassen wollen; Also soll unterdessen nicht nur überhaupt Unsere, wegen Reinhaltung Unserer Herzog-Fürstenthümer und Lande von Bettlern und verdächtigem losen Gesindel zc. unterm 30sten November 1763 in Landesvergleichsmäßiger Ordnung publicirte Constitution, ihrem ganzen Inhalt nach, Kraft dieses erneuert, sondern auch insbesondere in Ansehung des platten Landes, so viel die einheimische Betteley und Versorgung der Armen anlangt,

L

hiedurch

hiedurch in Gefolge des vorausgeschickten allgemeinen
Grundsatzes, dahin Landesgesetzlich erweitert seyn:
Daß

1) Keine fremde, d. i. nicht zum Amte oder
Gute gehörende Bettler oder arme Leute, welche sich
selbst nicht ernähren können, im Amte oder Gute
aufgenommen, und den Einwohnern solches, bey Ver-
meidung einer Geldstrafe von 2 Rthlr. für jeden
Contraventions-Fall, untersaget werden solle, welche
Strafe auch noch überdem der Schulze des Dorfs
ohne alle Nachsicht zu erlegen hat, wenn er die Con-
travention der Gerichts-Obrigkeit unangezeigt ge-
lassen; Wobey es sich von selbst versteht, daß
diese Strafe bey fortwährender Uebertretung oder
Vernachlässigung zu erhöhen, und, im Fall des er-
weislichen Unvermögens, in eine Leibesstrafe unab-
bittlich zu verwandeln ist.

2) Alle fremde Bettler hingegen, welche nicht
zum Amte oder Gute gehören und dennoch in selbi-
gem sich betreten lassen, sollen sofort an Unser näch-
stes Amts-Gericht geliefert, und, dafern sie nicht
durch andere Vergehungen oder Verdächtigkeiten zu
einer besonderen Untersuchung sich qualificiren, das er-
stemal, wenn ihnen diese Unfre Verordnung noch
nicht bekannt gewesen, mit einer verweislichen War-
nung, so bald sie sich aber mit der Unwissenheit nicht
mehr entschuldigen können, nach Befinden mit Ge-
fängniß bey Wasser und Brodt, oder mit andrer
Leibesstrafe bestraft, und sodann über die Amts-
Grenze, mit der Verwarnung geschaffet werden, daß
sie, im Fall einer wiederholten Betretung des Amts-
Bezirks,

*cop. Instruktion
des Königl. in Preuss. Landr.
de 14. Juni 1785.
Intelligenz no 25*

Bezirks, zum Zuchthause oder zum Festungsbau nach
Dömis würden abgeführt werden.

3) Der Hauswirth, welcher einen solchen frem-
den Bettler nicht anhält und der Behörde nicht an-
zeigt, wird eben so, wie der Schulze, der selbigen
nicht sofort vor die Obrigkeit bringet, mit 2 Rthlr.
oder Verhältnismäßiger Leibesstrafe belegt.

4) Wie es an sich schon keiner einheimischen
Obrigkeit erlaubt seyn kann, zur offenbaren Vereite-
lung gegenwärtiger Unserer Landesherrlichen Absicht,
sogar Pässe zum Betteln und Almosensammeln im
Lande, ohne Unsre besondere etwanige Bewilligung, zu
ertheilen; so müssen die von fremden Orten etwa
hergefahrenen Krüppel, selbige mögen mit Pässen ver-
sehen seyn, oder nicht, von denjenigen, die sie gebracht
haben, so gleich wieder zurückgenommen, oder, dafern
diese sich schon wieder davon gemacht hätten, von den
Dorfschaften, bey willkührlicher Strafe sofort wieder
dahin, woher sie gebracht sind, geschaffet, und zur
Belästigung der Nachbarn nicht weiter im Lande
herumgeschleppt werden. Wann nun

5) Jeder Gerichts-Bezirk solchergestalt von
fremden Bettlern gereinigt, und die, zwar einländi-
schen, jedoch zu einer andern Jurisdiction gehörigen
Armen wieder nach ihrer Heimath gewiesen worden;
So sind dagegen die im Amte oder Gute zu Hause
gehörenden Unterthanen und Einwohner, die sich bis
dahin vom Betteln ernähret haben, zu Amte oder zu
Hofe zu fodern, und, wenn sie noch bey so guten
Gesundheits-Umständen und Leibeskräften befunden
werden,

werden, daß sie arbeiten, oder wenigstens mit Vieh-
Hüten, Spinnen, Pfänden, oder als Nachtwächter,
Gerichts-Diener, oder mit andern nützlichen kleinen
Beschäftigungen ihr nothdürftiges Brodt verdienen
können so ist ihnen dazu die Gelegenheit mit der
warnenden Bedeutung anzuweisen: daß sie innerhalb
drey Wochen des Bettelns sich enthalten und zur
Arbeit oder in Dienst sich begeben, oder widrigen
Falls nachdrücklich gestraft werden sollen.

6) Die wirklich Armen, Alten, Ungefun-
den oder Gebrechlichen, die entweder ihr Brodt gar nicht
mehr verdienen, oder dazu keine ihren Kräften angemes-
sene Gelegenheit finden können, sind von der Obrigkeit
aufzuzeichnen, und, nach Unserer vorangeschickten allge-
meinen gesetzlichen Vorschrift, unter zweckmäßiger
Veranstaltung der competirenden Obrigkeit, durch
Hülfe ihrer vermögenden Miteinwohner und Ver-
wandten, solchergestalt mit den Bedürfnissen an Speise,
Trank, Kleidung, Obdach, Heizung, Wartung, Arz-
ney, Unterricht für ihre schulfähigen Kinder u. s. w.
zu versorgen, daß ihnen nebenher zwar frey stehen mag,
nach erhaltenem Paß, innerhalb des Bezirks ihres
Amts oder ihrer Gerichts-Obrigkeit ihr Brodt zu
sammeln: ausserhalb ihres Gerichts-Bezirks aber dür-
fen sie, nach dem obigen Grundsatz, daß jede Com-
mune und Gerichts-Obrigkeit für ihre Arme selbst zu
sorgen hat, eben so wenig betteln, als ohne Paß in
demselbigen Amte oder Gerichte Almosensammeln, oder
sie haben im widrigen Fall zu gewärtigen, daß mit
ihnen, wie mit den ausländischen Bettlern, vorschrit-
tmäßig verfahren werde.

Damit

Damit nun

7) Diese wahren und bekannten Armen einer Gemeinde mit desto hinlänglicherer Nothdurft versehen werden mögen, sind nicht allein die auf Uebertretungen dieser Unserer Patent-Verordnung, in den vorstehenden Nummern 1., 3 und 4. gesetzten und auflommenden Strafgelder von den Gerichts-Obrigkeiten zu derselben Unterstützung gewissenhaft mit zu verwenden, sondern Wir werden es auch absonderlich

8) Gesammten Ehren-Predigern in Unsren Landen zur Pflicht machen, daß sie, ausser den, zur Aussetzung der Kirchenbecken für die Haus-Armen ohnehin schon bestimmten Fest- und Bußtagen, ihre Zuhörer sowohl überhaupt von den Kanzeln zu den grossen Pflichten der christlichen Wohlthätigkeit und Unterstützung der Nothleidenden in der Gemeinde aus Gottes Wort kräftig ermahnen, als auch insbesondere

9) Auf Hochzeiten, Kindtaufen, und Begräbnissen freywillige milde Beysteuern für solche Arme an Speise, Trank, und baarem Gelde durch den Küster einsammeln und von Zeit zu Zeit, mit Zuziehung der Kirchen-Vorsteher, unter die Armen des Kirchspiels, besonders unter die Kranken und Alten, die nicht herumgehen können, gewissenhaft vertheilen sollen; Wobey es Uns auch besonders

10) Zum gnädigsten Wohlgefallen gereichen wird, wenn die Obrigkeiten Gelegenheit nehmen, nach Maassgabe der vorhandenen Hülfbedürftigen, dasjenige, was jeder Einwohner — unter Versicherung gleicher, auf seine alten oder fränkliche Tage zu erwartenden Hülfe — beyzutragen hat, zu ermäßigen.

Wie

Wie nun gesammte Unsere Amts: Guts: und
Stadt: Obrigkeiten dieser Unserer erneuerten und er-
weiterten Patent: Verordnung in allen Stücken die
thätigste Folge zu leisten, hiedurch so Landesväterlich,
als ernstlich: gnädigst ermahnet und befehliget seyn
sollen; So werden Wir auch Unsren Kammer: Justiz:
und Policey: Collegien in Gnaden aufgeben, über die
unnachlässige Beobachtung dieser Unserer Landesfürst-
lichen Willensmeinung von Amtswegen gebührend
zu halten.

Urkundlich haben Wir diese Unsrer erweiterte
Patent: Verordnung sowohl im Druck und durch die
hiesigen Wochen: Blätter zu publiciren, als durch den
gewöhnlichen Anschlag an den Gerichts: Stuben und
Krügen bekannt zu machen befohlen, auch mit aufge-
drucktem Unsrern Herzoglichen Insiegel, dieselbe eigen-
händig unterschrieben. Gegeben auf Unsrer Bestung
Schwerin, den 17 December 1783.

Friederich, H. S. M.



Nota

Vir 1^{te} Forderung dieses Privat-Konzepts, ist
unter 24. May 1784. dahin gegeben, daß die
„Herbshausknecht“ neue Komune zur Konzepts-
„den das gesessene Armen, beständig von dem
„gegenwärtigen, Fiskus mit jenen aus der
„insolventen Ausfallt“ - Gut zu verkaufen,
„Zugewinn ein abwesender Armen nicht mehr
„für ein Mitglied der Gemeinde in verkaufen zu
„geben,“ zuversen
sic: Intelligenz de 1784. das 27. April

Vir 2^{te} Forderung ad S. 2., ist unter 14. Juni
1785. dahin lauten:
„daß alle Gemeinder Löhne nicht zu den Vor-
„den der zugewinn mehr nicht gesessene,
„für Knecht, daß sie ein Fiskusfalle Güter
„zugewinn sind“ zu der Fiskus Amtsgericht
„sollen abgeleitet werden“
Hervor. von der Lohnd Intellig 1785. 26. April

Nota

Handwritten text in a cursive script, likely German, covering the upper half of the page. The text is written on aged, slightly stained paper. It appears to be a list or a series of notes, with some lines underlined. The handwriting is somewhat faded and difficult to decipher in some places.

